

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
21 (1895)**

263 (8.11.1895)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1057513](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1057513)

# Wilhelmshavener Tageblatt

und

## amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. k. d. t. Behörden, sowie für die Gemeinden Sant u. Preussischens.  
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; gebühren werden vorher erbeten.

N<sup>o</sup> 263.

Freitag, den 8. November 1895.

21. Jahrgang.

### Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

### Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Corposseite oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

### Der deutsche Schiffbau,

der trotz seiner großartigen Entwicklung in den letzten Jahren unter besonders ungünstigen Verhältnissen zu leiden hatte, befindet sich z. Bt. zweifellos in einer Periode erfreulichen Aufschwungs. Niemals seit vielen, vielen Jahren hat sich ein so reges Leben im Schiffbau bemerkbar gemacht, als gerade jetzt. Vielleicht, ja hoffentlich, sind die vermehrten Aufträge für Neubauten von Seiten der dominierenden großen Dampfschiffslinien ein Zeichen herannahender besserer Zeit im Schiffahrtsgewerbe.

Ein Theil unserer Werften sind mit Aufträgen überhäuft. So wurde dieser Tage aus Hamburg gemeldet, daß in diesem Augenblick 16 Dampfer für dortige Rechnung sich im Bau befinden. Die Werft von Blohm und Voß und die Reihertstiegs-Werft, wohl die größten deutschen Privatwerften für Dampferbau, liegen erst kürzlich erklären, daß sie für dieses Jahr keine Bestellungen mehr annehmen könnten, und das will thatsächlich viel sagen.

Hamburg und Bremen, die beiden bedeutendsten deutschen Seefstädte, halten sich in Bezug auf Bestellungen ungefähr die Waage. Der „Norddeutsche Lloyd“ in Bremen hat erst kürzlich seine Flotte um 4 große, neue Dampfer, von denen zwei in Kiel gebaut wurden, vermehrt und neuerdings hat er wieder 2 Dampfer von ca. 600 Fuß Länge mit 20–21 Knoten Fahrgeschwindigkeit beim „Vulcan“ und bei Schichau in Auftrag gegeben. Die Rhederei Rickmers-Bremen läßt 6–7 große Dampfer von 6–7000 To. für die ostasiatische Fahrt und die „Deutsche Dampfschiffs-Rhederei“ (Klingsfin-Vlinie) für die gleiche Fahrt drei Dampfer bauen. Die Bremer „Hansa-Vlinie“ baut 4 Dampfer für die Fahrt nach La Plata. Die „Deutsche Ost-Afrika-Vlinie“ baut zwei große Doppelschraubendampfer von je 5000 Tons und einer Länge von 122 Metern, um den wachsenden Ansprüchen des Passagier- und Frachtverkehrs zu genügen. Die „Deutsche Australische Dampfschiffs-Gesellschaft“ läßt einen 9000 Tons großen Dampfer bauen, der im April nächsten Jahres in die regelmässige Linie nach Australien eingestellt wird. Einen Dampfer von 12500 Kubikmeter Rauminhalt hat die „Hamburg-Südamerikanische Dampfschiffahrt-Gesellschaft“ in Auftrag gegeben, einen in England zu erbauenden Dampfer von 2200 To. die „Sinesische Küstenfahrt-Gesellschaft“ in Hamburg. Der „Neptun“-Bremen contrahirte den Bau von 2 Dampfern zu je 600 To. und 1 Dampfer zu 1000 To. Die Dampfschiffahrtsgesellschaft „La Veloce“ will, um den gesteigerten Anforderungen ihres Betriebes zu genügen, 2–3 Dampfer ankaufen. Ein Tiefendampfer von 20000 To., der nach Fertigstellung das größte Schiff der Welt sein wird, ist für die „Hamburg-Amerika-Vlinie“ bereits im Bau.

So befinden sich nach der bevorstehenden kurzen Aufstellung etwa dreißig große Dampfer, für Passagier- und Frachtverkehr, für deutsche Rechnung im Bau, bezw. in Bauvorbereitung. Diese Thatsache ist erfreulich. Erfreulich ist aber auch, daß weitaus die meisten dieser Dampfer auf deutschen Werften erbaut werden. Zahlreiche unserer großen Schiffswerften sind mit Aufträgen reichlich versehen. Hoffen wir, daß die rege Thätigkeit, wie sie sich auf dem Gebiete des Schiffbaues bemerkbar macht, einen guten Einfluß auf weitere Zweige der Industrie ausüben wird.

Aber auch für auswärts wird auf deutschen Werften gegenwärtig lebhaft gearbeitet. Die letzte derartige Bestellung, die ein Zeugniß für die Vortrefflichkeit der deutschen Leistungen ablegt, ist, wie gemeldet, von Norwegen ausgegangen, welches der Schichauschen Werft in Elbing den Bau von drei Torpedobooten übertragen hat. Die durch diese ihre Spezialität weltbekannt

gewordene Firma baut bereits für Norwegen einen Torpedokreuzer. Der Frauenverein für die Verteidigung Norwegens hatte für ein Kriegsschiff 600 000 Kronen gesammelt und ein Preisauschreiben für einen Torpedokreuzer erlassen. Darauf gingen 14 Angebote, 7 englische, 3 deutsche, je ein norwegisches, dänisches, französisches und eins von anderer Seite ein. Nachdem die Werft in Horten die Offerten geprüft, wurde der Schichau-Werft als der billigsten der Bau für 605 000 Kronen übertragen. Das 380 To. große Schiff, aus Stahl erbaut, mit einer Fahrgeschwindigkeit von 22 Knoten, muß in 11 Monaten ohne Befüllung und Ummantelung fertig gestellt sein und im Juni n. J. abgeliefert werden. Für Armierung sorgt die norwegische Regierung selbst. Das Storting hat hierzu 124 000 Kronen bewilligt. — Was den Bau der jetzt Schichau ebenfalls zugesagten drei Torpedobooten betrifft, so war bei einer Lieferzeit von 10 Monaten die genannte deutsche Werft mit zusammen 567 000 Kronen wiederum die mindestfordernde. Für den Bau waren 846 000 Kronen ausgeworfen. Die Boote werden 85 To. groß und sollen 23 Knoten in der Stunde laufen. Vielleicht geben diese Zuschläge an eine deutsche Werft zu weiteren Neubestellungen Anlaß, denn unter der Voraussetzung, daß die Schiffe im Auslande gebaut werden, hat das norwegische Storting für die Anschaffung von zwei Panzerschiffen nach dem schwedischen „Svea“-Typ eine Ausgabe von 8 Millionen Kronen genehmigt.

### Deutsches Reich.

Berlin, 6. Nov. Der Kaiser nahm gestern Abend noch die Meldung des Botschafters in Wien, Grafen Eulenburg, welcher sich auf seinen Posten zurückbezieht, entgegen und empfing später den österreichisch-ungarischen Botschafter Grafen Szögyenyi; beide Botschafter blieben zur Abendtafel im Neuen Palais.

Berlin, 6. Nov. Der Kaiser nahm heute Vormittag den Vortrag des Wirklichen Geheimen Raths Dr. v. Lucanus entgegen. Zur Frühstückstafel war der Gesandte Frhr. v. d. Brincken mit einer Einladung beehrt worden. Zum Diner folgte der Kaiser heute Abend einer Einladung des Kommandanten des kaiserlichen Hauptquartiers, Generalleutnants v. Pflessen.

Berlin, 6. Nov. Die heutige Nummer des „Vorwärts“ wurde confiscirt wegen eines Artikels über die Begnadigung zweier Sergeanten in Varmen, deren Gefängnishaft in Geldstrafe umgewandelt worden ist. In dem Artikel unter der Spitzmarke „Gnade, wenn Gnade gebührt“, wurde eine Majestätsbeleidigung erlitten.

Kiel, 6. Nov. Prinzessin Heinrich ist gestern Nachmittag mit dem Prinzen Waldemar in Detmold eingetroffen. Auf dem Bahnhof wurde sie von der Prinzessin Adolf von Schaumburg-Lippe empfangen. Wie die „Darmst. Zig.“ erfährt, werden Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Heinrich am Freitag zum Besuch des Großherzoglichen Hofes in Darmstadt eintreffen.

Essen, 6. Novbr. Daß das Centrum den Wahlkreis Dortmund böswillig den Sozialdemokraten ausgeliefert, wird in den konservativen und liberalen Blättern einhellig festgestellt. Die „Kreuzztg.“ sagt: „Das Ergebnis ist in erster Linie der Haltung des Centrums zuzuschreiben, das entgegen der officiell ausgegebenen Wahlparole auf Stimmenthaltung zum großen Theile seine Stimmen doch zu Gunsten des sozialdemokratischen Kandidaten in die Waagschale geworfen haben dürfte.“ Das „Berl. Tageblatt“ schreibt: „So hat denn das Centrum den Appell des Kaisers, das Volk möge sich doch endlich gegen die

Sozialdemokraten ermannen, ersichtlich nicht beachtet. Und es hat nicht einmal die Entschuldigung, daß es für einen Anhänger des Reichstagswahlrechts gegen einen Feind desselben habe stimmen müssen; denn Herr Müller gehört bekanntlich zu den Nationalliberalen, die das allgemeine und gleiche direkte Wahlrecht nicht antasten wollen.“ Wehnlich äußert sich die „Nat.-Ztg.“: „Die Schuld an dem Ausgange, welcher der Sozialdemokratie nach Vorgängen, wie die eben in Erinnerung gebrachten, das 47. Reichstagsmandat verschafft hat, lastet auf der Centrumspartei. Sie hat das Staatsinteresse im Westen durch bösen Willen an die Sozialdemokratie preisgegeben, wie kurz vorher im Osten durch selbstverschuldete Ohnmacht an ein polnisches Demagogentum.“ Und die „Post“ meint kurz und bündig: „Die rothe und die schwarze Internationale haben sich wieder einmal gefunden!“

Eberfeld, 6. Nov. Landtagswahl. Gewählt wurde Knapp (nationalliberal) mit 528 gegen 277 Stimmen, welche für Gadow abgegeben wurden.

Darmstadt, 6. Nov. Reichstagsabgeordneter Frh. Hesp zu Hemsheim stellte aus Anlaß des gestrigen Besuchs des Großherzogs und der Großherzogin in seiner bei Worms gelegenen Fabrik dem Rektor der hiesigen Technischen Hochschule ein Capital von 10 000 M. zur Gründung eines Stipendiums für hiesige Studierende zur Verfügung.

### Ausland.

Wien, 6. Nov. Der Kaiser verweigerte die Bestätigung der Wahl des Antisemiten Dr. Vueger zum Oberbürgermeister von Wien.

Pest, 5. Nov. Der als Geschworener ausgeloste ehemalige Sozialistenführer, jetzt städtischer Arzt Dr. S. Sillag verweigerte den Geschworneneid mit der Motivirung, confessionslos zu sein, zum Handgeldbühn sei er aber bereit. Der Gerichtshof lehnte das Handgeldbühn ab und erklärte, daß jede Person, welche richterliche Functionen ausüben habe, zum Eid verpflichtet sei, enthoß aber Sillag diesmal der Function eines Geschworenen.

Paris, 5. Nov. Der Kriegsverwaltung ist die Anzeige erstattet worden, daß ein Theil der Liebesgaben der französischen Wohlthätigkeitsvereine für die Truppen des madagassischen Expeditionscorps auf eine bisher unaufgeklärte Weise in die Hände von Speculanten gerathen und von diesen zu schwindelhaften Preisen an die Soldaten verkauft worden sei.

Paris, 6. Nov. Das Banket der deutschen Kolonie zu Ehren des Botschafters Grafen Münster anläßlich seines zehnjährigen Jubiläums als Botschafter in Paris nahm einen glänzenden Verlauf.

Rotterdam, 6. Nov. Um die Konkurrenz der deutschen Häfen, welche durch den Bau des Dortmund-Ems-Kanals den holländischen Häfen entstehen, zu bekämpfen, hat die Stadt Rotterdam beschloffen, ein neues Dock, das einen Flächenraum von 58 Hektar einnimmt, zu bauen. Dasselbe soll 65 Schiffe fassen.

London, 6. Novbr. Von unterrichteter Seite verlautet, daß von den bei der Bank von England zur Verfügung der japanischen Regierung ruhenden 8 1/4 Millionen Pfund Sterling nichts ausgeliehen werden wird. Die zu machenden Auszahlungen beschränken sich auf ca. 2 Millionen Pfund Sterling in Ratenzahlungen für die zwei in England im Bau begriffenen Kriegsschiffe nebst Ausrüstung, sowie etwas unter einer Million Pfund Sterling für Lieferungen in Deutschland. Der Rest wird voraussichtlich zu allmäligen Silberankäufen benutzt.

Sofia, 6. Nov. Alle von der Kommission zur Untersuchung der Geschäftsführung unter Stambulow in verschiedenen Archiven

### Nicolaus Erichsen's Töchter.

Roman von B. Nidel-Ahrens.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Ich verachte sie keineswegs, dafür legt unsere Heirath Zeugniß ab; aber Du mußtst als meine Frau nach und nach lernen, daß wir hier oben ungleich glücklicher gestellt sind, diese Vorzüge jedoch auch Pflichten auferlegen, denen man sich nicht ungestraft entziehen kann. Ich reichte Dir die Hand zu mir hinauf — aber anstatt das einzusehen, tratest Du mit dem Trost eines unverständigen Kindes von Anfang an feindlich gegen meine Ueberzeugung auf, ohne zu bedenken, daß diese eins mit mir geworden.“

„Ach, Du bestehst eben den unausstehlichen Hochmuth Deiner ganzen vornehmen Sippe, die mich von jeher als einen Eindringling gehalten hat. Trennte uns wirklich in gesellschaftlicher Beziehung ein Abgrund — wie Du es zu nennen beliebt, so war es Deine Pflicht, mir das nicht bei jeder Gelegenheit auf das Butterbrod zu legen; da Du es aber thatest, kann mir Niemand verdenken, daß ich meinen Stand vertheidigte und ihn nicht für den Abschaum alles Menschenwürdigen gelten lassen wollte.“

Baron Albrecht lehnte sich wieder in die Ecke und ließ den Kopf auf die Brust sinken; es war so vergeblich, so unnütz, diesen unerquicklichen Streit weiter zu spinnen, der ganz mit derselben Erfolglosigkeit verlaufen würde, wie die zahllosen vorausgegangen; an Julius unlogischen Angriffen scheiterte jede Rechtfertigung. Eine unendliche Mühseligkeit hatte sich seit lange seiner bemächtigt, eine Mühseligkeit der Seele, die ihn das

Leben mit der apathischen Ruhe vollständiger Gleichgültigkeit ertragen ließ. Er lebte dahin, ohne wirklichen Antheil an irgend einer Sache zu nehmen, es schien zuweilen, als ob ein Theil der Kaltlosigkeit und Zerfahrenheit seiner Frau bereits auf ihn selbst übergegangen war, und um so weniger strebte er danach, sich dem betäubenden Druck, der auf ihm lastete, zu entziehen, da die Vorziehung auch seinen heißesten Wunsch, ein Kind zu besitzen, versagt hatte.

Die erleuchteten Fenster des Schlosses, das sich auf einer von niedrigen Tannen bestandenen Anhöhe inmitten des bis zum Strand sich ausdehnenden Parkes erhob, tauchten jetzt aus der Dunkelheit auf; es war ein kolossales viereckiges Gebäude, an beiden Frontseiten von runden Thürmen mit flachen Dächern flankirt; eine breite steinerne Freitreppe führte zu der geräumigen, geschlossenen Halle, in welche die Thüren zu dem Erdgeschos mündeten. Seit undenklichen Zeiten hatte sich das Schloß im Besitze des Geschlechts der Ravensburger befunden, deren Urahn es aus den Trümmern einer riesigen Burg erbaut haben sollte, von der die Sage ging, daß einst dort der Sohn eines mächtigen dänischen Königs gelebt und gelitten, den der Vater einer heimlichen Liebe wegen verbannt hatte.

Zwei Diener kamen herbeigeeilt, der Herrschaft beim Aussteigen behülflich zu sein, und auf der Freitreppe wurden sie von der bejahrten Wirthschafterin, Frau Brenner, auf das ehrerbietigste bewillkommen; Albrecht wechselte ein paar freundliche Worte mit der Alten, während Julie, den Muff gegen ihren Mund gepreßt, sichtlich und herablassend dankte und so schnell wie möglich den Schuß des Hauses zu erreichen suchte; in ihrer widerprüchsvollen Sinnesart liebte sie es, gelegentlich von der Höhe der „Baronin“ auf die Untergebenen hinabzusehen, um zu anderen Zeiten sich wieder auf das Weitgehendste mit ihnen einzulassen.

2.

Wenige Minuten später, nachdem Rahel in Begleitung Baron Albrechts und Heins Ebrens' das Haus verlassen, und Tante Jutta vor dem Zubettgehen den gewohnten letzten Rundgang durch das Haus unternommen, hatte sich die nach dem Esszimmer führende Seitenthür geöffnet, und Leonore, die ältere Tochter Nicolaus Erichsens, war hereingetreten.

Von dieser stolzen, königlichen Erscheinung ging etwas Leuchtendes aus, das die schmucklose Umgebung des abendlich dunklen Zimmers noch deutlicher hervortreten ließ. Sie trug ein Kleid von einfachem, doch modernen Schnitt aus weichem, moosgrünen Stoff, mit Sammet von ähnlicher Schattirung verziert; auf dem weißen Hals, den der hohe Kragen umschloß, erhob sich das klassisch schöne Haupt, ein ovales Antlitz mit zarten, rosigen Farben, tiefblauen, ausdrucksvollen Augen, und über der schmalen Stirn, wellig geordnet und hinten zusammengehalten, eine Fülle goldblonden, lockigen Haares, dessen Glanz und märchenhafte Pracht selbst dem Mächternsten einen Ausruf der Bewunderung entlocken mußte.

„Ich hörte eine fremde Stimme und glaubte, es sei Besuch hier?“ äußerte sie, verwundert, nur den Vater vorzufinden.

„Es war allerdings Besuch da, Leonore,“ antwortete Pastor Erichsen, während er die Centurien des Nostradamus schloß und seine Brille in das Futteral steckte, „doch hast Du nichts an dem Anblick des Mannes, der sich nur wenige Minuten bei uns aufhielt verloren, es war der Baron Albrecht von Ravens.“

Betroffen ließ Leonore die strahlenden Augen auf den unbewegten Rücken des alten Herrn ruhen.

Bulgariens vorgefundenen Schriftstücke sind zu einem Bande von über 600 Seiten vereinigt und wurden gestern dem Bureau der Sobranje unterbreitet. Unter den Documenten befinden sich viele von der Hand Stambulows. Außer den auf Politik bezüglichen Schriftstücken enthält der Band die ganze Correspondenz über den Ankauf von Mannschergewehren, Munition und Krupp-Geschützen. Der Bericht über die Beschlässe der Untersuchungskommission ist noch im Druck befindlich.

Sofia, 6. Nov. Die Sobranje beschloß in ihrer gestrigen Sitzung, den Passus, betreffend die Aufnahme des Prinzen Boris in den orthodoxen Glauben, in die Adresse aufzunehmen.

Sofia, 6. Nov. In einer Versammlung, an welcher hundert Deputirte theilnahmen, verlangte der Ministerpräsident Stoilow, daß alle Anwesenden schwören sollten, daß sie in Anbetracht des Opfers, welches der Fürst von Bulgarien bringen wird, demselben unter allen Umständen treu bleiben würden. Alle Theilnehmer leisteten diesen Schwur.

Belgrad, 6. Nov. Der serbische Erregent Nikitsch veröffentlichte eine politische Broschüre, worin er über eine Unterredung mit dem Fürsten Bismarck berichtet und folgenden Ausspruch Bismarcks über Serbien citirt: „Serbien ist allerdings ein kleines Land, aber es gleicht einem zusammengebrochenen Egel, der nach allen Seiten sticht, wenn man ihm nahe kommt.“

Konstantinopel, 5. Nov. Infolge Nachrichten über wiederholte Unruhen in verschiedenen Theilen des türkischen Reiches, wodurch Christen aller Nationalitäten schwere Schädigungen erlitten, begaben sich heute die Botschafter der Großmächte einzeln zur Pforte, um dieselbe dringend zu ersuchen, sofort zur Wiederherstellung der Ordnung geeignete Maßregeln zu ergreifen, und zu erklären, daß andernfalls die Mächte sich über Maßnahmen ins Einbernehmen setzen würden. Die Botschafter werden den Minister des Auswärtigen auffordern, sie wissen zu lassen, was die türkische Regierung zur Beendigung der gegenwärtigen Anarchie zu thun gedenkt.

Konstantinopel, 6. Novbr. Neue Gewaltthaten und Plünderungen seitens der Kurden aus den Vilajet Erzrum, Bitles, Mamuret, Aziz, und Diabekir werden gemeldet. Gleiche Nachrichten über blutige Ereignisse aus den östlichen Theilen Sinaos und den nördlichen Theilen Aleppo's liegen vor. Gerüchtweise verlautet, auch im Vilajet Wom seien Meutereien vorgekommen.

### Marine.

§ Wilhelmshaven, 7. Nov. Gemäß Verf. des Ob.-Kommandos der Marine ist der Kapit. v. S. Graf von Baudissin (Friedrich) von Berlin nach Wilhelmshaven versetzt worden. Stabs-Jng. Seybell ist von der Dienststelle zurückgekehrt. — Majch.-U.-Jng. Rogge ist nach Beendigung seines Urlaubs nach Kiel abgereist. — U.-St. z. S. Seebohm ist 5 Tage nach Burdach bei Saarbriiden beurlaubt. Korv.-Kapit. Graf von Wolke ist vom Urlaub zurückgekehrt.

— Kiel, 6. Nov. Die Uebungen der Marine werden in diesem Herbst durch das Wetter außerordentlich begünstigt, es ist milde, oft klar und ruhig. Für Schießübungen auf See können die Bedingungen kaum günstiger sein, sie werden deshalb auch nicht nur an Bord der Schulschiffe „Mars“ und „Carola“ ausgeführt, sondern auch das Panzerschiff „Hagen“ und die Panzer der Mandersflotte gehen nicht selten zur Abhaltung von Schießübungen in See. Die erste Division wird in der zweiten Hälfte dieser Woche eine große Uebungsfahrt in der Ostsee unternehmen, die Fahrt nach Norwegen ist bis zum Anfang der vierten Novemberwoche verschoben. Mitte Dezember treffen die Panzerschiffe „Kurfürst Friedrich Wilhelm“, „Brandenburg“, „Weißenburg“ und „Wörth“ mit dem Aviso „Jagd“ in Wilhelmshaven ein. Die Panzer gehen dort ins Winterlager der Werft, um nachgesehen zu werden, der Aviso „Jagd“ stellt gleich nach seiner Ankunft außer Dienst. — Auf der hiesigen Werft wird an der Reparatur des Panzerschiffes „Witttemberg“ eifrig gearbeitet. Man nimmt an, daß das Schiff am 15. November das Werftbassin wird verlassen können. (Weil. Ztg.)

— London, 6. Nov. Rußlands maritime Streitkräfte im Stillen Ozean sind denen Englands überlegen. Die Minen-ausrüstung des russischen Flaggsschiffes übertrifft die des britischen Panzerschiffes um das Dreifache. Nicht nur die Armierung, auch die Panzerung der russischen Fahrzeuge ist stärker als die der englischen Kreuzer.

— Newyork, 6. Nov. Die amerikanische Admiralität hat sich geweigert, das neue Kriegsschiff „Katahdin“ anzunehmen, weil seine Fahrgeschwindigkeit nur 16,13 Knoten die Stunde beträgt. Das war gegen den Contract. Vielleicht kauft jetzt eine andere Macht das Schiff. Man hat die „Katahdin“ vorher als Muster Schiff gepriesen.

### Lokales.

§ Wilhelmshaven, 7. Nov. Der Präses der Schiffsprüfungskommission, Kontreadmiral Plüddemann, ist nach Kiel abgereist.

§ Wilhelmshaven, 7. Nov. Seconde-Lieutenant Fabricius hat nach Rückkehr vom Urlaub die Geschäfte als Platzmajor wieder übernommen.

§ Wilhelmshaven, 7. Nov. Die Seeklarbesichtigung S. M. S. „Geier“ findet am Sonnabend, den 9. d. M. Vormittags 9 Uhr durch den Inspektor der II. Marine-Inspektion Kapit. z. S. Blichsel statt.

„Baron v. Ravens! Wie kam es denn, daß er wagte, sich in unserem Hause blicken zu lassen?“

Pastor Erichsen erzählte ihr mit kurzen Worten das Vorgefallene.

„Also hübsch und liebenswürdig,“ bemerkte Leonore, die aufmerksam zugehört hatte, sinnend. „Der Arme! Und Du liebst ihn wohl merken, Vater, wie wenig willkommen er Dir war?“

„Gewiß ließ ich es ihn fühlen, denn ich will durchaus keine Berührungen mit einem Gliede jener Familie, deren Name allein schon die schmerzlichsten Erinnerungen in mir wachruft.“

„Ich hätte ihn doch wohl einmal sehen mögen,“ bemerkte Leonore, indem ihre weiße Hand zerstreut über die braune Tischdecke strich.

„Warum?“

„Nun, weil er jedenfalls sehr vornehm aussah und einen Hauch der schönen Welt da draußen mit sich brachte, von der ich so gern erzählen höre.“

Sie hatte die Worte mit leisem Vorwurf gesprochen — denn Leonore lehnte sich im Stillen auf gegen die asketischen Neigungen des gestrengen Vaters und sein Bestreben, die Töchter vor jeder Berührung mit dem vererblichen Einfluß der Außenwelt zu schützen. Dennoch aber waren immerhin zu viel verborgene Strahlen aus jener Welt in die Einsamkeit von Heroldsholm gedrungen, um nicht Leonore in ihren Zauberkreis zu ziehen.

„Ja, er brachte allerdings einen Hauch jener trügerischen Welt mit sich, in der nichts echt ist als Lüge, Laster und Betrug,“ entgegnete Nicolaus Erichsen stirnrunzelnd. „Es wundert mich indessen, daß meine Tochter, in der ich die Liebe zu allem Großen und Erhabenen weckte, deren Sinn ich abzulernen versuchte von

§ Wilhelmshaven, 7. Nov. Der Panzer IV. Klasse „Beowulf“ verließ gestern 2 1/2 Uhr Nachmittags die hiesige Röhde, manövierte bis zum Abend vor der Jade, und ging Abends auf Schillig Röhde zu Anker. Heute Morgen 8 1/2 Uhr dampfte „Beowulf“ von dort aus zur Fortsetzung der Uebungen vorwärts.

§ Wilhelmshaven, 7. Nov. Der Werstdampfer „Boreas“ ist heute Morgen 7 1/2 Uhr zur Abholung des Scheibenprahms S. M. S. „Mars“ nach Brunsbüttel in See gegangen.

§ Wilhelmshaven, 7. Nov. S. M. Tender „Hah“ ist heute Morgen von Kiel hierher in See gegangen.

Wilhelmshaven, 6. Nov. Der Umsatz der Bierbrauereien im Handelskammerbezirk Ostfriesland ist im stetigem Steigen begriffen; die gezahlte Brausteuer betrug im Jahre 1894/95 56 754 Mk. gegen 53 508 Mk. in 1893/94, 50 694 Mk. in 1892/93 und 43 808 Mk. in 1888/89. Wie sehr die Konkurrenz der auswärtigen Biere sich geltend macht, geht daraus hervor, daß mit der Eisenbahn zu Emden, Leer und Papenburg angebracht wurden im Jahre 1894 2 200 Tonnen per 100 Klg. und im Jahre 1893 1 947 Tonnen per 1000 Klg.

Wilhelmshaven, 7. Nov. Es jähren sich im trübigen November die Tage der Trauer in der musikalischen Welt um den Heimgang eines der bedeutendsten Componisten der Gegenwart: Anton Rubinstein. Mit seinem Takt hatte daher zum ehrenvollen Andenken an den seit Jahresfrist verbliebenen Meister Herr Musikdirigent Wühlbier zum Gegenstand des gestrigen Sinfonieconcerts eine der beliebtesten und bekanntesten Schöpfungen Rubinstains gemacht: Die Ocean-Sinfonie in C-dur. Wie sehr dieselbe ein Lieblingskind des Componisten selbst gewesen ist, geht aus der wiederholten Bearbeitung und Erweiterung hervor; die ursprünglich Atheilige Composition nahm unter dem nimmer rastenden Stift des Tonichters um drei weitere Theile zu, so daß die Partitur nunmehr die stattliche Ausdehnung von 4—500 Seiten aufweist! Das gebietet für unsere Verhältnisse eine Kürzung und so führte uns die Kapelle der Kaiserl. II. Matr.-Division gestern die ausgewählten vier Theile vor, die auch im Gewandhaus Leipzig durchweg nur zur Aufführung gebracht werden und trotz des weggelassenen 2. 4. und 5. Satzes ein zusammenhängendes Bild ergeben. Es ist das Bild einer Seefahrt, das die Sinfonie der Benennung gemäß darstellt. Die Unruhe der See am Strande vor der Abfahrt, das majestätische Dahingleiten des Schiffes und der seltsame Gesang der Matrosen, die Lust am Abend mit Scherz und Tanz und die frohe Heimkehr unter den Klängen des feierlichen Chorals, das sind die Scenen, welche uns im Moderato assai, Adagio, Scherzo, Andante und Allegro geschildert werden. Dementsprechend ist die musikalische Malerei in dieser Sinfonie sehr buntsfarbig und die Wahl der instrumentalen Mittel sehr vielseitig; doch ist die Verwendung derselben äußerst wirkungsvoll: Die unruhige Bewegung liegt in den Triolen und Sechszehntelgängen der Streicher, das Auf- und Abwogen in der steten Ab- und Zunahme der Tonstärke, das Plätschern der Wellen im leichten Anschlag der Bläser und das majestätische Rollen der See und das Braulen des Sturmes in effectvoller Verwendung des gesammten Orchesters. In der wirksamen Ausprägung dieser Mittel liegt die Schwierigkeit der Ausführung der Ocean-Sinfonie. Wie aber als „see-fahrendem Mann“ dem Herrn Dirigenten das Verständnis der Sinfonie besonders leicht sein mußte, so zeigte er sich auch geflern als umsichtigen, ruhigen und altemährten Kapitän auf der Kommandobrücke. Die gleichmäßige Ruhe, die sich bei aller Bewegung über das Orchester breitete, gab sofort den Eindruck eines fleißigen Studiums, und insolge dessen wurden alle Klappen mit gewohnter Sicherheit umschifft. Die imponierende Stärke wurde nie zum betäubenden Lärm; bei aller Hervorhebung der einzelnen Motive, die bald in den Bassen, bald bei Oboe und Föde, bald bei Geigern oder Bläsern zum Theil in durchdringenden Octaven-gängen auftauchten, gelang vorzüglich ohne Vorwitz und Zwang, und die Nuancirung derselben trotz der lauten Bewegung des übrigen Orchesters war deutlich erkennbar. Daher war der anhaltende Beifall der zahlreichen Zuhörer ein Zeichen wohlverdienter Anerkennung für die außerordentliche Bravourleistung des Orchesters und seines Dirigenten. — Die Sinfonie verräth Beethovenschen Stil und Mendelssohn'sche Schule und so reichte sich zuanfangs eine Composition Mendelssohns als zweite Programmnummer an. Das E-moll Concert für Violine gab dem Concertmeister Herrn Gütther, der seit geraumer Zeit der Kapelle angehört, willkommene Gelegenheit, seine künstlerische Begabung zu zeigen. Wir haben auf die erstaunliche Sicherheit, die bewundernswürdige Präcision und die virtuose Fertigkeit in der Handhabung des Instrumentes, auf die selten schöne Tonbildung, die stets rein, voll und bis zu jedem Doppelgriff durchsichtig klar bleibt, auf das seelenvolle Spiel, das jedesmal die Zuhörer in athemloser Spannung erhält, und das großartige Tongedächtniß, sowie die vornehme Ruhe des jugendlichen Künstlers an dieser Stelle mehrfach hingewiesen, und wer je diesen Klängen lauschte, der wußte auch, daß Mendelssohns E-moll Concert in möglichster Vollendung zur Wiedergabe gelangen mußte; etwas mehr Zurückhaltung des Orchesters hätte einige Stellen ohne Zweifel noch wirksamer gestaltet. — Daß nach solchen Leistungen Delibes technisch leicht gehaltenen „airs de danse et chansons“ tadellos zum Vortrag gelangten, darf wohl kaum besonders hervorgehoben

werden. Die gleiche Befriedigung erweckte die Schlußnummer: Goldmarks Einzugsmarsch der Königin von Saba. — Der Anfang der Wühlbier'schen Sinfonieconcerte war recht vielversprechend, hoffen wir, daß uns der in seiner Strebsamkeit sich gleich und in dem Grundsaß, Schöpfungen von klassischem Werth in einer unter hiesigen Verhältnissen erreichbaren Vollendung zu bieten sich stets treu bleibende Dirigent uns nicht im Voraus zu sehr verwöhnt hat.

Wilhelmshaven, 7. Nov. Der Schützenverein hielt gestern unter Vorsitz seines Präsidenten Herrn Latann im Park eine gut besuchte Versammlung ab. In derselben gelangten 10 Aktien zur Verloosung und zwar zu 100 Mark Nr. 158, 204, 225, 246, 285, zu 50 Mark Nr. 3, 6, 31, 32, 47. Nach der Verloosung beschloß die Versammlung, den an den Schützenplatz grenzenden Graben am Banterweg zuzuschütten und den Platz dort einfriedigen zu lassen. Das nächste Kränzchen soll am 19. ds. im Park stattfinden.

Wilhelmshaven, 7. Nov. Im Theater wird morgen auf vielseitigen Wunsch das hübsche Schauspiel „Eise vom Erlenhof“ wiederholt. Wer es noch nicht gesehen, wird gewiß nicht bereuen, wenn er morgen seine Schritte nach dem Theater lenkt. Am Sonntag soll die bekannte Posse „Leuchtflugel“ in Scene gehen.

### Aus der Umgegend und der Provinz.

× Küsterfel, 6. Nov. Der Verkehr im Hafen ist jetzt vollständig erloschen.

× Küsterfel, 7. Nov. Infolge der rauhen, regnerischen Witterung wird bereits vielfach mit der Aufstallung des Viehes begonnen.

× Knypshauerfel, 7. Novbr. Herr Pastor Schwarting aus Fedderwarden wird während der Wintermonate an einem Sonntage des Monats in der Schule zu Knypshauerfel ein Gottesdienst abhalten. Da die nächsten Kirchen zu Neuende und Fedderwarden 1 1/2 Stunde entfernt liegen, im Winter auch die Wege schwer zu passiren sind, so wird diese Einrichtung namentlich von älteren Personen mit lebhafter Freude begrüßt.

× Knypshauerfel, 7. Nov. Der Küster-Knypshauerfelder Kriegerverein beschloß in seiner Sitzung zur Errichtung eines Grabdenkmals für den verstorbenen Bundespräsidenten, Major a. D. Strakerjan, einen Beitrag durch freiwillige Zeichnung aufzubringen.

Barel, 6. Nov. Der Zeteler Markt wird in diesem Jahre am 11., 12. und 13. November stattfinden.

Oldenburg, 5. Nov. Gestern Morgen begann die dritte diesjährige Schuurgerichts-session. Es kommen zur Verhandlung drei (!) Verbrechen gegen die Sittlichkeit, ein Kindesmord, zwei Körperverletzungen mit tödtlichem Ausgange und eine Brandstiftung. Am Donnerstag, 7. November, wird die Session bereits beendet.

Aurich, 6. Nov. Das Centmal des Astronomen Fabricius in Oiteel bei Marienhofe, das aus freiwilligen Beiträgen der ostfriesischen Bevölkerung hervorgegangen und von einem Dresdener Bildhauer hergestellt worden, ist in diesen Tagen auf seinem Grabe errichtet worden. Die Enthüllung des Denkmals soll am 13. d. M. erfolgen. Zu der Feier werden Vertreter der Regierung, der Kirchenbehörde und verschiedene namhafte Astronomen erscheinen. Männergesangsvereine aus Emden, Aurich und Norden halten am Denkmal Vorträge; Pastor Voh-Deel wird die großen Verdienste des Fabricius in einer Ansprache hervorheben. David Fabricius wurde 1564 in Esens geboren, widmete sich neben dem Studium der Theologie besonders der Astronomie, wurde 1603 Pastor in Oiteel, wo er 1617 von einem abergläubischen Bauernknechte seiner Gemeinde erschlagen wurde. Ein Theil seiner Schriften befindet sich handschriftlich in der landwirthschaftlichen Bibliothek in Aurich. Fabricius entdeckte die Sonnenflecke.

Aurich, 6. Nov. Vorgestern trat das Schwurgericht zusammen, um zunächst gegen den früheren Postgehilfen Heinrich Hense aus Pefsum wegen Urkundenfälschung, Unterschlagung, und Beiseiteschaffung von Briefen zu verhandeln. Der 21 jährige Angeklagte ist geständig, in 15 Fällen Gelder, die auf Postanweisungen beim Postamt eingezahlt waren, unterschlagen und die zur Kontrolle der Einnahmen dienenden Bücher dadurch gefälscht zu haben, daß er die Eintragung der Einnahmen entweder gar nicht oder verspätet bewirkte. Das Urtheil lautet auf 1 Jahr 6 Monate Gefängniß unter Anrechnung von 4 Monaten Untersuchungshaft.

Bapenbürg, 5. Novbr. Vor einiger Zeit machte ein angeleglicher Amerikaner hier viel von sich reden. Er verlobte sich während des Marktes mit einem hiesigen jungen Mädchen aus besseren Kreisen, wobei er verschwieg, daß er bereits verheirathet war und noch nebenbei drei Bräute hatte. Auch verübte er mancherlei Betrügereien, so daß das hiesige Gericht einen Haftbefehl erließ. Der Bräutigam, Schoo mit Namen und in Westphalenderhohn wohnhaft wurde verhaftet und in das hiesige Gerichtsgefängniß eingeliefert. Als er nach einer vor dem Untersuchungsrichter bestandenen Vernehmung wieder abgeführt werden sollte, sprang er aus dem offenen Fenster des zweiten Stockes, schwang sich auf einen Nebenbau und verschwand nach Westphalenderhohn zu seiner Frau, die jedoch so wenig von ihrem Manne entzückt war,

den farbschillernden, doch seelenvergiftenden Freuden der Welt — und die bereits eine Ahnung besitzt von dem Ernst des Lebens und seinen gewaltigen Aufgaben, welche es vor allem an das denkende Weib zu stellen berechtigt ist —, noch den Wunsch hegt, jene Freuden kennen zu lernen.“

Leonore hatte erköhrend, das Haupt leicht gesenkt, zugehört, doch als sie dann das Antlitz erhob, sprach neben der demüthsvollen Ehrerbietung doch eine so siegreiche Lebensfreude, eine so frohstrebende Jugendkraft aus ihrer ganzen Erscheinung — wie ein Frühlingstag, wo das Leben aber seine Ufer quillt.

„Ich weiß das Alles, Vater, und bin Dir dankbar für das viele Gute — es lebt auch wohlverwahrt in meinem Herzen — aber — sieh, Du bist alt; Dein reicher Geist findet Genüge in der erhabenen Welt der tiefsten philosophischen Probleme, Du lenkst den kühnen Flug der Seele auf die höchsten Höhen der Menschheit, und selbstverständlich muß alles Irdische Dir klein und erbärmlich erscheinen. Ich hingegen bin jung. Ich sehne mich von ganzer Seele, die mir bis dahin verschlossene Welt kennen zu lernen, die trotz ihrer verborgenen Sünden und Schäden doch auch unendlich viel Herrliches bieten muß; ja, ob Du die ferne Hauptstadt Berlin auch mit den Farben der Hölle malest und sie ein dem Untergange sich entgegen neigendes Sodom nennst — mich dünkt sie doch ein Paradies, das Alles in sich birgt, was das Leben lebenswerth erscheinen läßt!“

„Du bist ein thörichtes, verblendetes Kind, das dem Schmetterlinge gleicht, der in die Flamme des Lichtes fliegen möchte, um mit kläglich versengten Flügeln zu Boden zu fallen. Ich hoffe, Du wirst Dir Mähe geben, diese tadelnswürthe Neigung zu bekämpfen — die Schlange im Weibe — die es zu Grunde richtet, wenn es nicht gelingt, sie zu tödten. Die Welt hegt im Allgemeinen kein Vertrauen zu der Frau, und das ist auch kein Wunder, denn die ganz verhehlte Erziehung einer

jammervollen sozialen Gessittung hat sie zu einem Herrbilde der Wahrheit gestempelt: ich aber habe durch die Erziehung meiner Töchter beweisen wollen, daß das Weib, wenn richtig geleitet, zum Höchsten berufen und zum Größten fähig ist, daß auch in ihr der unsterbliche Funke wohnt, der göttlicher Natur ist, und zur Flamme erstarkt, das Gottesbewußtsein in die Seele gießt. Ich wollte zeigen, daß die Dichter des Nordens, und so mancher teck auftretende unserer Schriftsteller der Gegenwart, in Unwissenheit besangen, einen Frevler begehen, wenn sie das Weib herabzerrren in den Schmutz der Gasse, und ich erwarte von Dir, daß Du mich nicht bligen strafen wirst.“

„Niemals, Vater! Nie werde ich etwas thun, das mich in Deinen Augen erniedrigen müßte,“ sagte Leonore fest. „Aber es ist mir unmöglich, darin eine Sünde zu erkennen, daß ich jene bunte, verlockende Welt einmal in der Nähe betrachten möchte.“

„Jene Welt ist eine gleißende, farbenschimmernde Schlange, herkrüht Du sie, so spritzt sie Dir ihr Gift in die Adern und Du bist ihrem Dämon verfallen. Nein, Leonore — tödte alle diese Wütsche und keimenden Leidenhaften, vervollkomme Dich und richte dabei den Blick zu Gott empor; suche das Glück nur in der eigenen Brust, denn in der Seele allein liegt das Paradies, das Du vergebens hier auf Erden suchst. Darum werde ich auch niemals zugeben, daß eine meiner Töchter das schützende Vaterhaus verlasse, es sei denn an der Hand des erwählten Gatten.“

Leonore seufzte und um die schlingelartigen Lippen legte sich ein herber Zug schmerzlicher Enttäuschung; in zu strenger Ehrfurcht vor dem Vater erzogen und zugleich voll begeisterter Liebe an ihm hängend, wagte sie es jedoch nicht, sich weiter gegen die in entschiedenem Tone gesprochenen Worte aufzulehnen.

(Fortsetzung folgt.)

daß sie sofort den Gendarm abfuhr. Während dieser Hausdurchsuchung hielt, scheint Schoo hinter einer Hecke gelegen zu haben. In der darauf folgenden Nacht begab er sich auf ein im Kanal liegendes Schiff, bereitete sich dort Pfannkuchen und entwendete verschiedene Kleidungsstücke, mit welchen er das Weite suchte. Bis jetzt ist es nicht gelungen, seiner habhaft zu werden.

**Bremen, 6. Nov.** Laut Telegramm aus Rotterdam ist die civilrechtliche Klage des Norddeutschen Lloyd in Sachen des Dampfers „Ebe“ gegen den englischen Dampfer „Grathie“ zu Gunsten des Norddeutschen Lloyd entschieden worden.

**Vermischtes.**

—\* **Eichstädt, 3. Nov.** Die Strafkammer verurtheilte gestern drei Arbeiter, die bei dem gelegentlich einer Bismarckfeier ausgebrachten Kaisertraste gepiffen hatten, wegen Majestätsbeleidigung zu je 2 1/2 Monaten Gefängnis.

—\* **Meiningen, 6. Nov.** Im Schieferbruch Buchbach bei Gräfenthal wurden zwei Arbeiter durch herabstürzende Erdmassen verschüttet; der eine ist todt, der andere schwer verletzt.

—\* **München, 5. Nov.** Der erste dramatische Tenor der Münchner Hofoper, Heinrich Vogl, gehört mit dem heutigen Tage 30 Jahre lang ununterbrochen dem Verbanne unserer Hofoper an. Vogl darf als einer der bedeutendsten Vertreter des dramatischen wie des Concertsanges unserer Epoche bezeichnet werden.

—\* **Fiume, 6. Nov.** Infolge eines Erdstörzes sind in der Ortschaft Grohovo zwei Häuser eingestürzt. Da die zur Untersuchung entsandte Commission den ganzen Ort unterwühlt fand, wird die ganze Gemeinde ausquartiert.

—\* **Rom, 6. Nov.** Ein Erdbeben, welches in der letzten Nacht 3 Uhr 27 Min. hier verspürt wurde, war wellenförmig und dauerte 4 Sekunden, seitdem sind die seismischen Apparate vollkommen ruhig. Das Erdbeben wurde auch leicht in Rocca di Papa wahrgenommen; Schaden ist durch dasselbe nicht angerichtet.

—\* **London, 6. Nov.** Der deutsche Schooner „Otto“ mit Kohlen nach Bremerhaven unterwegs, ist heut Nacht an den Scoughallfelsen in der Nähe von North-Berwick (Schottland) gescheitert. Ein Mann von der Besatzung ist umgekommen, der Rest wurde gerettet.

—\* **Kairo, 6. Nov.** Die Cholera ist in Damiette und Umgebung erloschen und gegenwärtig vollständig auf entfernte Bezirke nahe dem Mensafalsee beschränkt; auch dort nimmt die Seuche täglich ab.

**Verloosungen.**

**Berlin, 6. Nov.** Bei der heute fortgesetztenziehung der 4. Klasse 194. Königlich Preussischer Klassenlotterie fielen: In der Vormittagsziehung: 1 Gewinn à 10000 Mk. auf Nr. 28664. 1 Gewinn à 5000 Mk. auf Nr. 37686. In der Nachmittagsziehung: 1 Gewinn à 100000 Mk. auf Nr. 201229. 1 Gewinn à 15000 Mk. auf Nr. 95039. 1 Gewinn à 10000 Mk. auf Nr. 139872. 5 Gewinne à 5000 Mk. auf Nr. 2957 37079 54302 57142 62908.

**Wilhelmshaven, 7. Novbr.** Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	104,95	105,50
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	103,90	104,45
3 pCt. do.	98,80	99,35
4 pCt. Preussische Consoles	104,80	105,35
3 1/2 pCt. do.	103,90	104,45
3 pCt. do.	98,80	99,35
3 1/2 pCt. Oldemb. Consoles	162,50	103,50
4 pCt. Oldemb. Kommunal-Anleihen	102,—	103,—
4 pCt. do. do.	102,25	103,25
3 1/2 pCt. do. do.	101,—	102,—
3 1/2 pCt. Oldemb. Bodenkredit-Bandbriefe (Hindbar seitens des Fiskus)	102,—	103,—
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe von 93	102,70	103,25
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	132,10	132,90
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	105,—	105,35
3 1/2 pCt. Bandbriefe der Reichl. Hypoth.-Bank umf. bis 1900.	100,90	101,20
4 pCt. Bandbr. d. Preuss. Boden-Kredit-Verein-Bank vor 1905 nicht auslosbar	105,70	106,25
3 1/2 pCt. do.	100,70	102,—
Wechs. auf Amsterdam kurz für Guld. 100 in Mk.	168,15	168,95
Wechs. auf London kurz für 1 Str. in Mk.	20,39	20,49
Wechs. auf New York kurz für 1 Doll. in Mk.	4,16	4,205

**Discont der Deutschen Reichsbank 3 pCt.**  
Wechselkurs unserer Bank 4 %.

**Fahrplan**  
gültig vom 1. October 1895 (M. E. Z.) ab.

Wilhelmshaven-Bremen.									
Wrgs.	Brem.	Brem.	Nachm.	Abds.					
Abf. 6.18	9.58	12.39	4.05	7.50					
Bant	6.22	—	12.43	4.09	—				
Mariensiel	6.28	10.5	12.49	4.16	7.57				
Sande	6.34	10.11	12.55	4.22	8.02				
Abf. 6.39	10.14	12.59	4.24	8.07					
Ellenserdamm	6.49	10.23	1.08	4.33	8.16				
Dangastermoor	6.58	—	—	4.42	8.24				
Barel	7.07	10.36	1.21	4.49	8.33				
Zaberberg	7.18	10.47	1.31	5.00	8.42				
Hahn	7.28	10.56	1.40	5.10	8.52				
Wastede	7.39	11.05	1.48	5.19	9.01				
Abf. 8.01	11.21	2.02	5.38	9.15					
Oldenburg	8.15	11.30	2.10	5.48	9.29				
Bremen (Hpt.-Bhf.)	8.30	12.32	3.11	7.06	10.37				
Bremen-Wilhelmshaven.									
Wrgs.	Brem.	Brem.	Nachm.	Abds.					
Abf. 6.24	10.20	2.10	5.32	8.24					
Oldenburg	7.50	11.29	3.12	6.42	9.29				
Wastede	8.01	11.40	3.22	6.53	9.41				
Hahn	8.19	12.02	3.38	7.10	10.00				
Zaberberg	8.27	12.11	3.46	7.19	10.09				
Barel	8.36	12.21	3.54	7.28	10.18				
Dangastermoor	8.48	12.34	4.06	7.40	10.31				
Ellenserdamm	8.54	12.41	—	—	10.37				
Abf. 9.02	12.50	4.16	7.52	10.46					
Sande	9.10	12.59	4.24	8.00	10.58				
Abf. 9.15	1.02	4.28	8.02	10.54					
Mariensiel	9.21	1.08	4.34	8.08	11.04				
Bant	9.27	1.14	4.40	8.14	11.10				
Wilhelmshaven	9.30	1.17	4.43	8.17	11.13				
Wilhelmshaven-Wittmund.									
Wrgs.	Wrg.	Brem.	Brem.	Nachm.	Abds.	Abds.			
Abf. 6.18	7.18	8.57	9.58	12.39	4.05	7.20	7.50	10.32	
Bant	6.22	7.23	9.02	—	12.43	4.09	7.25	—	10.37
Mariensiel	6.28	7.29	9.09	10.05	12.49	4.16	7.32	7.57	10.44
Sande	6.34	7.35	9.15	10.11	12.55	4.22	7.38	8.02	10.50
Abf. 7.43	8.23	—	1.05	4.35	7.50	8.10	11.02	—	—
Sanderbusch	7.49	8.29	—	1.11	4.41	7.56	8.16	11.08	—
Ostfries	7.58	8.38	—	1.20	4.50	8.05	8.25	11.17	—
Feidmühle	8.03	8.44	—	1.26	4.56	8.11	8.31	11.23	—
Jever	8.11	8.53	—	1.35	5.05	8.20	8.40	11.32	—
Abf. 8.15	10.15	—	1.40	5.15	—	—	—	—	—
Bereinigung	8.23	10.23	—	1.48	5.23	—	—	—	—
Wfel	8.29	10.29	—	1.54	5.29	—	—	—	—
Wittmund	8.35	10.35	—	2.00	5.35	—	—	—	—
* Nur an Feiertagen.									
Wittmund-Wilhelmshaven.									
Wrgs.	Wrg.	Brem.	Brem.	Nachm.	Abds.	Abds.			
Abf. 6.18	7.18	8.57	9.58	12.39	4.05	7.20	7.50	10.32	
Bant	6.22	7.23	9.02	—	12.43	4.09	7.25	—	10.37
Mariensiel	6.28	7.29	9.09	10.05	12.49	4.16	7.32	7.57	10.44
Sande	6.34	7.35	9.15	10.11	12.55	4.22	7.38	8.02	10.50
Abf. 7.43	8.23	—	1.05	4.35	7.50	8.10	11.02	—	—
Sanderbusch	7.49	8.29	—	1.11	4.41	7.56	8.16	11.08	—
Ostfries	7.58	8.38	—	1.20	4.50	8.05	8.25	11.17	—
Feidmühle	8.03	8.44	—	1.26	4.56	8.11	8.31	11.23	—
Jever	8.11	8.53	—	1.35	5.05	8.20	8.40	11.32	—
Abf. 8.15	10.15	—	1.40	5.15	—	—	—	—	—
Bereinigung	8.23	10.23	—	1.48	5.23	—	—	—	—
Wfel	8.29	10.29	—	1.54	5.29	—	—	—	—
Wittmund	8.35	10.35	—	2.00	5.35	—	—	—	—
* Nur an Feiertagen.									
Jever-Carolinensiel.									
Wrgs.	Brem.	Brem.	Nachm.	Abds.	Abds.				
Abf. 8.17	10.00	1.41	5.09	8.46					
Wiefels	8.28	10.11	1.52	5.20	8.57				
Bussenhausen	8.35	10.18	1.59	5.27	9.04				
Zettens	8.41	10.24	2.05	5.33	9.10				
Hohenkirchen	8.48	10.31	2.12	5.40	9.17				
Warm	8.55	10.38	2.19	5.47	9.24				
Carolinensiel	9.03	10.46	2.27	5.55	9.32				
Carolinensiel-Jever.									
Wrgs.	Brem.	Brem.	Nachm.	Abds.	Abds.				
Abf. 7.00	8.30	11.25	2.55	6.27	9.02				
Warm	7.09	8.39	11.34	3.04	6.36	9.11			
Hohenkirchen	7.16	8.47	11.41	3.11	6.43	9.18			
Zettens	7.23	8.54	11.48	3.18	6.50	9.25			
Bussenhausen	7.29	9.00	11.54	3.24	6.56	9.31			
Wiefels	7.36	9.07	12.01	3.31	7.03	9.38			
Jever	7.46	9.17	12.11	3.41	7.13	9.48			
* Nur Dienstags. ** hält Dienstags aus.									
Ellenserdamm-Vochhorn-Grabstede.									
Brem.	Brem.	Brem.	Nachm.	Nachm.	Abds.				
Abf. 7.25	9.10	10.25	1.15	4.35	8.20				
Stehhausen	7.32	9.17	10.32	1.23	4.42	8.27			
Abf. 7.38	9.23	10.38	1.30	4.48	8.33				
Vochhorn	7.39	9.35	—	1.32	4.54	—			
Grabstede	7.45	9.41	—	1.40	5.00	—			

**Grabstede-Vochhorn-Ellenserdamm.**

Abf.	Brem.	Brem.	Nachm.	Nachm.	Abds.	Abds.
Abf. 8.30	9.55	—	1.45	—	5.15	—
Abf. 8.38	10.01	—	1.53	—	5.23	—
Abf. 8.40	10.02	12.30	—	3.57	—	7.32
Abf. 8.48	10.09	12.38	—	4.04	—	7.39
Abf. 8.55	10.15	12.45	—	4.10	—	4.45
Vochhorn-Zitel.						
Brem.	Brem.	Nachm.	Nachm.	Abds.	Abds.	
Abf. 8.45	9.34	1.54	4.55	8.38	11.01	
Abf. 8.54	9.43	2.03	5.04	8.45	11.08	
Zitel-Vochhorn.						
Wrg.	Brem.	Nachm.	Nachm.	Abds.	Abds.	
Abf. 6.15	9.18	12.10	3.43	7.20		
Abf. 6.22	9.25	12.19	3.50	7.27		
Vochhorn-Vorgstede.						
Wrg.	Brem.	Nachm.	Nachm.	Abds.	Abds.	
Abf. 6.24	9.32	12.24	3.52	7.32	5.35	
Abf. 6.31	9.39	12.33	4.01	7.41	5.44	
Abf. 6.37	9.45	12.40	4.08	7.48	6.00	
Abf. 6.43	9.51	12.47	4.15	7.55	6.16	
Vorgstede-Vochhorn.						
Wrg.	Brem.	Nachm.	Nachm.	Abds.	Abds.	
Abf. 6.24	9.09	12.24	3.52	7.32	5.35	
Abf. 6.31	9.16	12.31	4.01	7.41	5.44	
Abf. 6.37	9.22	12.38	4.08	7.48	6.00	
Abf. 6.43	9.28	12.45	4.15	7.55	6.16	
Bramlage-Barel.						
Wrg.	Brem.	Nachm.	Nachm.	Abds.	Abds.	
Abf. 7.50	—	—	2.15	4.55	7.10	
Abf. 7.54	—	—	2.19	4.59	7.14	
Abf. 8.12	—	—	2.42	5.04	7.19	
Abf. 8.26	—	—	2.55	5.09	7.23	
Abf. 8.27	9.52	12.57	3.00	5.10	6.17	7.24
Abf. 8.34	9.58	1.04	3.07	5.17	6.24	7.30
Abf. 8.40	10.03	1.10	3.13	5.23	6.30	7.35
Barel-Bramlage.						
Brem.	Brem.	Nachm.	Nachm.	Abds.	Abds.	
Abf. 7.10	8.55	1.25	4.10	6.35	10.35	
Abf. 7.17	9.02	1.32	4.17	6.41	—	
Abf. 7.23	9.08	1.38	4.23	6.46	10.43	
Abf. 7.24	—	1.39	4.26	6.47	—	
Abf. 7.30	—	1.45	4.32	6.52	—	
Abf. 7.35	—	1.50	4.37	6.57	—	
Abf. 7.38	—	1.53	4.40	7.00	—	
Oldenburg-Beer-Neuschanz.						
Wrg.	Brem.	Brem.	Nachm.	Abds.	Abds.	
Abf. 8.30	11.36	3.24	6.50	9.43		
Abf. 10.00	1.02	4.39	8.13	11.03		
Abf. 6.40	10.27	1.25	4.55	8.20	—	
Abf. 7.35	10.53	2.20	5.26	8.49	—	
Abf. 7.58	11.09	2.43	5.42	9.05	—	
Neuschanz-Beer-Oldenburg.						
Wrg.	Brem.	Brem.	Nachm.	Abds.	Abds.	
Abf. 5.07	8.30	11.25	3.15	6.42		
Abf. 5.40	9.10	11.55	3.45	7.12		
Abf. 6.07	9.45	12.24	4.11	7.38		
Abf. 6.12	10.00	12.42	4.19	7.55		
Abf. 7.42	11.18	2.03	5.39	9.13		
Hude-Nordenham.						
Brem.	Brem.	Brem.	Nachm.	Abds.	Abds.	
Abf. 7.30	8.46	11.55	2.55	6.27	9.58	
Abf. 8.51	10.09	1.20	4.17	7.50	11.20	
Nordenham-Hude.						
Wrg.	Brem.	Brem.	Nachm.	Abds.	Abds.	
Abf. 5.45	7.15	9.29	12.44	4.45	7.30	
Abf. 7.10	8.35	10.58	2.10	6.08	8.52	

**Meteorologische Beobachtungen**

des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0 reducirt) (mm)	Lufttemperat. (Cels.)	Wasser- u. Lufttemperat. (Cels.)	Wind		Wolken		Niederschlag (mm)
					Rich.	Sticht.	Rich.	Sticht.	
Nov. 6.	2,30 h. M.	760.4	12.2	12.0	SW	6	7	cu; ni	
Nov. 6.	8,30 h. M.	752.2	12.0	11.8	SW	7	9	cu	
Nov. 7.	8,30 h. M.	765.6	10.8	10.5	SW	8	9	cu	

**Die Rentabilität jeder maschinellen Anlage** wird bedeutend erhöht durch Ausnutzung eines ökonomisch arbeitenden Betriebsmotors. Als sparsamste Betriebsmaschinen sind die Locomobilen mit ausziehbarer Achsecentrifuge von H. Wolf in Magdeburg-Buckau bekannt u. zu Tausenden in allen Zweigen der Industrie und Landwirtschaft verbreitet. Geringer Brennmaterialverbrauch, große Leistungsfähigkeit u. Dauerhaftigkeit sind die Hauptvorteile dieser Maschinen, vermöge derer sie nicht nur auf allen deutschen Locomobil-Concurrenzen stets den Sieg davongetragen haben, sondern auch auf zahlreichen Ausstellungen (u. a. in Cöln) mit den höchsten Preisen ausgezeichnet sind.

**Bekanntmachung.**

Beim unterzeichneten Minendepot soll die Ausführung und Lieferung zur Herstellung eines Lagerhauses in zwei getrennten Loosen und zwar:  
Loos I im ungefähren Betrage von 15000 M., Loos II im ungefähren Betrage von 4000 M.  
in öffentlicher Verdingung vergeben werden.  
Loos I enthält Erd-, Maurer-, Asphalt-, Tischler-, Klempner-, Glaser- u. Anstreicherarbeiten, Loos II Schmiede- und Eisenarbeiten.  
Angebote sind geschlossen und portofrei mit der Aufschrift: Loos I „Ausführung und Lieferung eines Lagerhauses“, Loos II „Schmiede- und Eisenarbeiten des Lagerhauses“ versehen, bis zum nächstehenden Termin, am 22. November d. Js., Vormittags 11

**Ein Kl. Laden**  
mit schöner Wohnung sofort preiswerth zu vermieten.  
**F. Dräger, Peterstr. 85, II.**

**Ein möbliertes Zimmer**  
zu vermieten. Kaiserstr. 71, p. r.

Ein in Küche und Haus erfahrendes  
**Mädchen**  
mit guten Zeugnissen wegen Erkrankung des jetzigen sofort oder später gesucht von  
**Frau Int.-Rath Anderson, Wilhelmstr. 4.**

**Laufbursche**  
gegen hohen Lohn gesucht.  
**Gebrüder Popken.**

**Gesucht**  
zum 15. Novbr. ein in allen häusl. Arbeiten erfahrendes **Mädchen**.  
**Heinr. Nannen, Peterstraße 84.**

**Gesucht**  
auf sofort ein älteres **Dienstmädchen**, sowie zur Aushilfe ein **Stundmädchen**.  
Kaiserstr. 63, p. r.

**Gesucht**  
auf sofort mehrere **Maurergesellen**.  
**Th. Eilers, Jever.**

**Gesucht**  
ein **Stundmädchen** für den Vormittag.  
Koonstraße 75, Laden rechts.

**Gesucht**  
ein kleines möbl. **Zimmer** von einer Dame, wenn möglich mit Beköstigung. Adressen unter **Th.** an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Gesucht**  
ein **kräftiger Laufbursche** gegen hohen Lohn.  
**C. Sammers, Peterstr. 84.**

**Gesucht**  
zum 15. Novbr. ein fleißiges, reinliches **Mädchen** bei hohem Lohn. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Gesucht**  
ein schulfreier **Sänger**.  
**G. Lutter.**

**Gesucht**  
auf sofort ein **Mädchen** für die Nachmittagsstunden.  
Börsestraße 7.

**Feine Wäsche**  
wird sauber und schön geplättet.  
**J. Weenen, Königstr. 37.**

**Verloren**  
ein **Wäschebuch**.  
**Frau Wallis, Neubremen 4.**  
**F. R. Müller & Co., Köln a. Rh.**

Vorsicht vor dem Haar schädlichen Nachahmungen.



**Reizende Toden**  
in natürlicher Form erzeugt dauernd nur  
**„Capillaricin“**  
(Kräusel-Essenz). Selbste sprödes Haar bleibt lockig bei jedem Wetter, Transpiration u. Flacons à Mk. 2,75 u. 1,50. Probeft. 0,75. Vorrätig bei: **Otto Packusch, Coiffeur, Koonstr. 76a.**

**Geheilt**  
werden offene Weinschäden, Krampfadergeschwüre und Hautkrankheiten ohne zu Bett zu liegen von  
**J. G. Neeven, in Heide i. Holst.**  
NB. In meinen auswärtigen Sprechstunden werden nur Kranke in Behandlung genommen, welche sich vorher schriftlich an mich gewandt haben. Prospekte auf Anfrage gratis. P. O.

# !!Achtung!!

Mit dem heutigen Tage ist die Agentur der Vereinigten Hamburg-Altonaer Sterbefassen — Sitz Altona — für Wilhelmshaven und Umgegend an mich übertragen und sind alle Zahlungen nur an mich bis zum 20. eines jeden Monats unter Vorlegung der Quittungsbücher zu entrichten und können Mitglieder, die noch nicht im Besitze ihrer Quittungsbücher sind, selbige bei mir in Empfang nehmen. Aufgenommen können werden Personen von 15 bis 60 Jahren beiderlei Geschlechts mit einem Beitrag von 10—50 Pf. wöchentlich und Kinder von 1—14 Jahren mit 10—20 Pf. wöchentlichem Beitrag und ist zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit.

**Wilhelm Griem, Wilhelmshaven, Marktstraße 7a.**

## Künstliche Zähne

werden schmerzlos eingesetzt von den billigsten bis zu den feinsten Ausführungen. Mache besonders aufmerksam auf meine sehr beliebt gewordenen Cylinder- und Ueberbrückungs-Gebisse, wodurch das lästige Tragen der großen Saugegebisse überflüssig, somit der Geschmack und die Sprache nicht beeinträchtigt wird, da selbige den natürlichen Zähnen fast gleich sind, fest im Munde sitzen und sich zum Reinigen doch leicht herausnehmen lassen.

**A. Kramer, Zahntechniker, Koonstr. 95.**

Den hochgeschätzten Damen von Wilhelmshaven und Umgegend empfiehlt sich Unterzeichnete zum Unterricht in der wissenschaftl. Zuschneidekunst nebenstehender Firma. Die Methode arbeitet einfach klar und genau ohne Freihandzeichnen und lehrt jeden gewünschten Modellschnitt tadellos sitzend. Auch wird vorzüglicher praktischer Unterricht erteilt mit und ohne eigene Arbeit. Aufnahme von Schülerinnen täglich. Schnellkurse 4—6 Wochen.

Ebenfalls fertige elegante wie einfache **Kostüme** tadellos sitzend für Damen und Kinder zu soliden Preisen an.

Um geneigten Zuspruch bittend, zeichnet  
Hochachtung  
**Lucie Bock,**  
Modistin und Lehrerin der wissenschaftl. Zuschneidekunst,  
**Koonstr. 88, II. Stg.**

Erwarte in der nächsten Zeit eine Schiffsladung prima

## Schottische Kalkkohlen

und offerire dieselben aus dem Schiff zu 35 Mk. per Last frei vor's Haus.  
**B. Wilts.**

## Gasthof „Cap-Horn“.

Freitag, den 8. Novbr.:  
**Concert mit nachfolgendem Ball.**

Hierzu ladet freundlichst ein  
**E. Decker.**

## Kochmettwurst Kartoffeln

empfehlen  
**G. Lutter.**  
und verkaufe dieselben zu 2,30 Mark pro Str. frei ins Haus.  
**B. Wilts.**

## Wollene Schlafdecken,

Stk. 2,75 u. 3,50 Mk.,  
bessere Qualität,  
Stk. 4,50 u. 5,00 Mk.  
**Janssen & Carls,**  
56 Bismarckstr. 56.

## Frauen-Hemde,

extra groß,  
Stk. 80 Pfg.  
**Damen-Hemde**  
aus prima Gembentuch,  
Stk. 1,00 u. 1,20 Mk.

## Bunte Nachtjaken,

extra groß,  
Stk. 0,75 u. 1,00 Mk.  
**Janssen & Carls,**  
56 Bismarckstr. 56.

## Zugelaufen

vier Stück **Schweine**.  
Bismarckstraße 18.

## Schützenhof b. Jever.

Sonntag, den 10. d. M.:  
**Große Tanzmusik.**  
Es ladet freundl. ein  
**Aug. Asseyer.**

## Weisse Satinbettbezüge,

Stk. 2,40 u. 3,25 Mk.  
**Janssen & Carls,**  
56 Bismarckstr. 56.

## Speise-Kartoffeln

(Magnum bonum)  
nur la blaßrothe Dabersche u. empfehle dieselben frei ins Haus Bentner zu M. 2,25.

## J. Franke,

neue Wilhelmshavener Straße 9.

## Frisches Schweinepökelfleisch

soeben eingetroffen.  
**G. Lutter.**

## Wein-Cognac

Marke: Albert Buchholz.  
1894er Versandt 2,192,000 Liter.  
**Runge & Duden.**

## Gelegenheitskauf!

**Regenschirme**  
für Kinder von 1 Mk.,  
**Regenschirme**  
für Damen, mit hochf. Stöcken, 2,50,  
**Regenschirme**  
für Herren (Gloria) 2,50 bei

**H. Hitzegrad,**  
Koonstraße 102.

## Achtung!

Am Sonnabend, den 9. d. M., Abends 8 1/2 Uhr, findet im Lokale des Herrn Scholz eine

**gemeinschaftliche Versammlung**  
der beiden Bürgervereine Heppens und Tonndiech statt.

**Tagesordnung:**  
1. Gemeinderaths-Wahl betr.  
2. Verschiedenes.

## Die Kommission

**Kathol. Gesellenverein**  
in Wilhelmshaven.

Am Sonntag, den 17. Novbr., Abends 7 Uhr, im Saale der „Burg Hohenzollern“:

## Herbstvergnügen,

wozu alle Mitglieder und Freunde des Vereins eingeladen werden. Eintrittskarten sind bei den Mitgliedern, im Gesellenhause und in Burg Hohenzollern zu haben.

## Der Vorstand.

## Monatsversammlung

am Sonnabend, den 9. d. M., pünktl. 8 1/2 Uhr, in Burg Hohenzollern.

Beschlußfassung über die Auszahlung der 1., 2. u. 3. Preise.  
Verein für Geflügelzucht und Vogelschutz.

der 1., 2. u. 3. Preise.

## Saison-Theater Wilhelmshaven.

(Direction: Heinr. Scherbarth.)  
Freitag, den 8. Novbr. 1895:  
Auf Verlangen.

## Die Else vom Erlenhof.

Schauspiel aus dem Schwarzwalde in 5 Aufzügen von Siegr. Conr. Staad.

## Veteranen-Verein, Wilhelmshaven.

Sonnabend, den 9. d. M.:  
**Versammlung.**  
Der Vorstand.

## Banter Kriegerverein.

Bei der am 18. Oktober 1895 stattgefundenen Auslosung von Fahnen-schuldverschreibungen des Banter Kriegervereins sind die folgenden Nummern gezogen worden: Nr. 25, 33, 85, 108, 117.

Die vorstehend aufgeführten ausgelosten Schuldverschreibungen sind in der Zeit vom 4. November 1895 bis 4. Februar 1896 gegen Rückgabe derselben bei dem Kassirer des Vereins, Kamerad **Kautmann**, einzulösen, widrigenfalls dieselben zu Gunsten der Vereinskasse verfallen sind.

**Der Vorstand.**

## Krieger- und Kampfgenossen-Verein Heppens.

**Versammlung**  
am Sonnabend, den 9. Nov., Abends 8 Uhr (Vereinslokal).

**Tagesordnung:**  
1. Hebung der Beiträge.  
2. Aufnahme neuer Mitglieder.  
3. Besprechung über Weihnachtsbescherung.  
4. Verschiedenes.

**Der Vorstand.**

## Die Kameraden werden hierdurch ersucht, der durch den Marine-Verein erfolgten Einladung zum Kommerz am 9. November d. J., Abends 8 1/2 Uhr, im Saale der Tonhalle — Ostfriesenstraße — beginnenden 25jährigen Gedächtnisfeier des siegreichen Geschlechts S. M. Abt. „Meteor“ mit dem franz. Aviso „Doubet“ recht zahlreich Folge leisten zu wollen.

**Orden, Ehren- und Vereinsabzeichen** sind anzulegen. Plätze für die Kameraden sind freigehalten.

**Der Vorstand.**

## Sonnabend, den 9. Novbr., 8 Uhr p. m., im Vereinslokal: Marinegeschichtliche Gedenkfeyer mit nachfolgendem Ball.

Einführungen gestattet.

## freiwillige Feuerwehr.

Am Sonnabend, den 9. Nov. 1895, Abends 8 Uhr, im Vereinslokal des Kameraden C. Oldewurtel

## Generalversammlung.

**Tagesordnung:**  
1. Hebung der Beiträge,  
2. Aufnahme neuer Mitglieder,  
3. Bericht der Revisoren,  
4. Besprechung der Silvesterfeier,  
5. Aenderung des § 24 der Statuten.  
6. Verschiedenes.

Um recht zahlreiche Beteiligung wird dringend gebeten.

**Der Vorstand.**

**Der Vorstand.**

**Der Vorstand.**

**Der Vorstand.**

**Der Vorstand.**

**Der Vorstand.**

## Zur Erinnerung an 1870/71.

General v. Trestow meldet aus Les Erues vor Belfort vom 6. November, daß die Division zwischen Colmar und Belfort in mehreren kleinen Gefechten Franktireurs vertrieben hat. Am 2. fanden Gefechte gegen Mobilgarde bei Les Erues, bei Rougemont und Petit-Magny statt; in letzteren ließ der Feind allein 5 Offiziere und 103 Mann todt zurück. Am 3. wurde Belfort cernirt und die Verbindung mit General von Werder hergestellt.

Charny, den 8. November.  
Verdun hat capitulirt.

v. Gahl.

Versailles, den 8. November.

Die Festung Verdun hat am 8. November capitulirt. Bei Bretenay, zwischen Bologne und Chaumont, stießen am 7. Abtheilungen der 9. Infanterie-Brigade auf Mobilgarden; Verluste des Feindes 70 Mann todt und verwundet, 40 Gefangene; diesseits 2 Verwundete.

v. Podbielski.

Colmar, den 9. November.

Montbéliard zur Sicherung der Cernirung von Belfort ohne Widerstand heute besetzt und zur Vertheidigung eingerichtet.

v. Trestow.

## Aus Deutschlands großer Zeit.

Von Eugen Rahden.

(Nachdruck verboten.)

XLVII.

### Lagerleben, Etappenweien 1870/71. I.

Da diese ganze Darstellung des großen Krieges sich nicht in Einzelheiten verlieren, vielmehr in markig klaren ein Gesamtbild der großen Zeit Deutschlands geben soll, kann es auch nicht die Absicht dieses Kapitels sein, die Einzelheiten des Lebens der braven deutschen Truppen im Felde zu beschreiben; vielmehr soll nur gezeigt werden, mit welcher Sorgfalt die rückwärtigen Verbindungen nach der Heimat geschaffen, wie durch diese das glückliche Ende des Krieges herbeigeführt wurde, wie es der gleiche Umstand war, der den deutschen Truppen das Aushalten im Felde und die beständige siegreiche Tapferkeit ermöglichte. Denn es ist eine Thatfache, bei den Kriegen unseres Jahrhunderts, daß es keineswegs nur auf die Tapferkeit und den Sieg im Felde ankommt, daß vielmehr zur Erhaltung des Sieges und weiteren Ausnutzung desselben die richtige Gesamtorganisation und die Erhaltung der Schlagfertigkeit erforderlich ist. Zur Erhaltung dieser gehört aber die rationelle Verpflegung der Truppen. Napoleons I. Feldzug nach Rußland nahm nicht durch die ihm entgegengetretene feindliche Macht seinen schließlichen Ausgang, sondern weil er die rückwärtigen Verbindungen nicht zu sichern gewußt, weil seine Heere an dem Mangel von Nahrung und Bekleidung zu Grunde gingen.

Die erste Sorge der deutschen Heeresleitung von dem Augenblicke, da man in Feindes Land eingedrungen war, ihre Verbindung mit der Heimat und die dahin führenden Straßen zu sichern. Bereits Mitte August hatte König Wilhelm den Generalleutnant Graf von Bismarck-Bolsen zum Generalgouverneur von Elsaß, von Lothringen aber den General von Bonin, ernannt. Ein drittes Generalgouvernement wurde später in Rheims und ein viertes endlich in Versailles errichtet. Den Generalgouverneuren waren Civilkommissare unterstellt. Die Schwierigkeiten, die sich ihrer Verwaltung entgegenstellten, waren nicht gering. Die französischen Beamten weigerten sich größtentheils, den Deutschen Dienste zu leisten. Man mußte deutsche Beamte kommen lassen; aber diese fanden gewöhnlich nur, wenn militärische Hilfe zur Stelle war, Gehorsam. Indeß versuchten die Gouverneure trotzdem Handel und Industrie wieder zu beleben und sie richteten den Postdienst wieder ein. Die geregelten Verwaltungen der besetzten Landestheile bildeten die feste Basis für die Thätigkeit der Etappeninspektionen.

An der Spitze des ganzen Etappenwesens stand der Generalquartiermeister Generalleutnant von Podbielski, der zum königlichen großen Hauptquartier gehörte. Es war eine Riesenaufgabe, die ihm zu Wenig oblag; mit der Sorge für die Etappen war auch die für den Ersatz, die Verpflegung, die Lazarette, Posten und Telegraphen verbunden; aber seine peinliche Gewissenhaftigkeit, seine Wachsamkeit und Umsicht, seine unerklärliche Ruhe und Geistesgegenwart überwand alle Schwierigkeiten, die sich ihm entgegenstürzten; ihm hatte die ungeheure Menschenmenge, die in Frankreich unter Waffen stand, es zu verdanken, daß alle Räder der großen Verpflegungsmaschine ineinander griffen, ihm das deutsche Publikum die stets schnelle und zuverlässige Versorgung mit telegraphischen Depeschen, die gewöhnlich mit seinem Namen unterzeichnet waren.

Jede der drei großen Armeen hatte in Frankreich eine Generaletappeninspektion; jede der letzteren hatte eine Festungsgenieur-Compagnie, eine Eisenbahn- und eine Telegraphenabtheilung zu ihrer Verfügung. Die Generaletappeninspektionen wurden entsprechend dem Vorrücken der Armeen vorwärts gelegt. In den größeren Etappenorten wurden Magazine, Lazarette und Bäckereien angelegt. Die erste und wichtigste Sorge war jedoch die Herstellung von Verbindungen. Zahlreiche Eisenbahnen mußten theils gebaut, theils wieder fahrbar gemacht werden; Eisenbahnbrücken mußten hergestellt, Lunnels wieder gangbar gemacht werden. Man darf dabei nicht vergessen, daß all diesen Arbeiten besondere Schwierigkeiten durch die noch nicht gewonnenen Festungen erwuchsen. Mit geringeren Schwierigkeiten hatte die Herstellung der telegraphischen Verbindungen zu kämpfen. Der Dienst war zwischen der Feld-, Etappen- und Staatsstelegraphie vertheilt. Die erstere begleitete die Feld-Artillerie und verrichtete oft ihre Arbeit im feindlichen Feuer. Die zweite folgte der ersten und legte regelmäßige Linien mit Querverbindungen an, die Staatsstelegraphie endlich baute diese Linien fester aus. In Nancy, Eprenay und Lagny wurden Kriegstelegraphendirectionen eingesetzt, um die Verbindung zwischen Armee und Heimat zu erleichtern; später wurde Versailles der Mittelpunkt des Telegraphenverkehrs. Das Maximum der Leitungen betrug bei der Feld-Etappenstelegraphie 10 830 Kilometer mit 407 Stationen, bei der Staatsstelegraphie 12 500 Kilometer mit 118 Stationen.

Auch die Post folgte der Armee. Der Norddeutsche Bund stellte ein Feldoberpostamt für das große Hauptquartier, je ein Armeepostamt für jede Armee und 13 Feldpostämter mit je 3 Expeditionen für jedes Armeekorps; später wurden diese Postämter noch wesentlich vermehrt. Bayern, Württemberg und Baden schickten ebenfalls in entsprechender Anzahl ihre Postämter ins

Feld. Später wurde ein Kourierpostkurs mit festen Stationen, ein Fahrpostbetrieb vom 15. Oktober ab auch für Pakete eingerichtet; zur Erleichterung des Dienstbetriebes wurden in Berlin besondere Feldpostüberführten aufgestellt und vertheilt. In Nancy trat schon am 24. August eine deutsche Postadministration in Thätigkeit, die allmählich 40 Landespostanstalten eröffnete Anfangs Oktober wurden Oberpostdirectionen in Straßburg und Nancy eröffnet; die Zahl der ihnen unterstellten Postanstalten wuchs auf 158.

Kriegslazarette wurden an 500 Orten errichtet. Sammelplätze für die Zurückführung der Kranken und Verwundeten waren Nancy und Lagny. Kranken- und Sanitätszüge, jeder zu etwa 200 Betten, wurden eingerichtet; 2000 Civilärzte erhielten außer den Militärärzten Verwendung.

Zur Deckung der Etappen dienten rund 6000 Mann, aus norddeutscher und süddeutscher Landwehr bestehend. Diese Truppen, welche die Etappenlinien begehen mußten, hatten einen äußerst beschwerlichen und gefährlichen Dienst. Auf sie richteten sich ganz besonders die Angriffe der feindlichen Landbevölkerung und der Franktireurs. Oftmals wurde die Bahnlinie unterbrochen, der Telegraph zerstört, Kruppenfahrzeuge und Postwagen wurden angefallen. Es war eine schwere Zeit für die Besiegten, aber auch für die Sieger.

(Fortsetzung folgt.)

## Deutsches Reich.

Die Hoffnung der preussischen Lehrwelt, demnächst eine Aufbesserung ihrer Gehälter durch ein Gesetz zu erfahren, welches die ganze Besoldung regelt, dürfte sich nunmehr erfüllen. Wie die „Weser-Zeitung“ wissen will, ist der im Cultusministerium ausgearbeitete Entwurf vom Finanzminister genehmigt worden, wird also wohl dem nächsten Landtage zur Beschlußfassung zugehen.

Kendsburg, 4. Nov. Eine Regierungskommission, bestehend aus dem Wirkl. Geh. Rath Baensch-Berlin, dem Regierungspräsidenten Zimmermann-Schleswig sowie mehreren Regierungsbauräthen und technischen Mitgliedern der Kanal-Kommission traf gestern hier ein zur Besichtigung des Plages bei Kilometer 54 am Kaiser-Wilhelm-Kanal, auf welchem zur Erinnerung an die Kanalbesichtigung vom 6. April 1891 auf Anordnung des Kaisers ein Molke-Stein errichtet werden soll.

Dortmund, 6. Nov. Nach dem Endergebnis der Reichstagswahl erhielt Lütgenau (Soe.) 24 465, Wöller (nat.-lib.) 21 408 Stimmen. Der Zuwachs der socialistischen Stimmen rührt vom Centrum her, 2000 Stimmen waren ungültig.

## Marine.

— Kiel, 6. Nov. Der Tender „Man“ stellt heute Nachmittag 3 Uhr außer Dienst. — Der Zugführerkursus an Bord des Artillerie-Schiffes „Mars“ endigt am 7. d. M. Ende dieser Woche kehrt das Schiff nach Wilhelmshaven zurück.

— Berlin, 6. Nov. Die Kreuzerdivision, Chef Konter-Admiral Hoffmann, ist am 4. November in Swatow angekommen.

— Berlin, 6. Nov. Dem Marine-Intendantur-Sekretär Glashoff ist der Charakter als Rechnungsrath verliehen worden.

## Lokales.

Wilhelmshaven, 7. Novbr. S. M. S. „Kaiserin Augusta“ wird voraussichtlich noch Ende dieses Monats hier eintreffen.

Wilhelmshaven, 7. Novbr. Die Fischerei-Gesellschaft wird ihren Betrieb bestimmt im kommenden Frühjahr eröffnen. Die erforderlichen Vorbereitungen sind bereits getroffen. Die Arbeiten für den Eischuppen sollen demnächst vergeben werden.

Wilhelmshaven, 7. Nov. Die diesjährige Volkszählung ist, wie wir einer „Ansprache“ des preussischen statistischen Bureaus an die Bevölkerung entnehmen, da der 1. Dezember auf den ersten Adventssonntag fällt, auf den nächstfolgenden Tag verlegt worden. Die letzte allgemeine Volkszählung fand am 1. Dezember 1890 statt. Die am 14. Juni stattgehabte Volkszählung war eine allgemeine Berufs- und Gewerbe-zählung. Durch diese statistischen Erhebungen ist der Stand der Bevölkerung nur nebensächlich ermittelt worden, auch fand die Zählung zu einer Zeit statt, in welcher die Bevölkerung in starker Bewegung ist und sich deswegen ganz anders vertheilt als zu Anfang Dezember. Gelegentlich der Berufs- und Gewerbe-zählung sind verhältnismäßig wenige Beschäftigungslose ermittelt worden, die bevorstehende Volkszählung aber wird deren voraussichtlich eine erheblich größere Zahl nachweisen. In der Ansprache wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die durch die Volkszählung gewonnenen Nachrichten über einzelne Personen niemals veröffentlicht oder irgend wohin, auch nicht an Behörden seitens des königlichen statistischen Bureaus mitgeteilt werden. Eben- sowenig werden diese Nachrichten seitens der Steuerverwaltung oder sonst zu fiskalischen Zwecken verwerthet. Jedermann kann sich versichert halten, daß die in die Zählkarten eingetragenen Angaben über das Alter, den Familienbestand, das Religionsbekenntnis, die Staatsangehörigkeit, die Berufs- und Erwerbsthätigkeit, die Berufstellung, die etwaige Beschäftigungslosigkeit bezw. Zugehörigkeit zu den im aktiven Dienste des Heeres und der Marine stehenden Militärpersonen oder ältesten Jahrgängen des Landsturmes sowie das etwaige Vorhandensein körperlicher oder geistiger Mängel oder Gebrechen auch gelegentlich der Bearbeitung der Zählpapiere im königlichen statistischen Bureau nur die statistischen Tabellen übergehen, in denen der einzelne Mensch nicht mehr erkennbar ist. Nach beendigter Auszählung werden die hier verbliebenen Haushaltungsverzeichnisse und Zählkarten eingestampft.

+ Bant, 6. Nov. Die Mitglieder der Vieh-Versicherungs-Gesellschaft für das südliche Friesland haben von 100 Mk. ihrer Versicherungssumme als Beitrag 1 Mk. zu entrichten.

## Aus der Umgegend und der Provinz

Odenburg, 4. Nov. Ein Sergeant, der sich vor einigen Monaten auf offener Straße an einem Soldaten vergriff und ihn mißhandelte, ist durch Kriegsgerichtliches Erkenntnis zu vier Wochen Mittelarrest verurtheilt worden.

Giens, 6. Nov. Gestern Abend kurz vor 12 Uhr wurde schon wieder Feuerlärm geblasen. Es brannte am „Goldnen Ort“ und zwar die Scheune des in Wilhelmshaven arbeitenden Tischlers Folkerts. Es scheint auch hier Brandstiftung vorzuliegen, was um so eher anzunehmen ist, als in ganz unmittelbarer Nähe vor kurzer Zeit zweimal Feuer ausbrach,

wodurch ebenfalls eine Scheune in Flammen aufging. Das Feuer griff so schnell um sich, daß im Nu das ganze Gebäude, worin unter Anderem Stroh aufbewahrt wurde, in lichten Flammen stand. Zum Glück regnete es, und konnten die Funken, welche mächtig über die Stadt hinwegzogen, keinen Schaden verursachen. Die Spritzen waren schnell zur Stelle und um 3 Uhr Morgens war das Feuer als gelöscht anzusehen. Außer Stroh, Heu, Torf u. sind auch 6 Schweine, 2 Ziegen und eine Kaze dem gierigen Feuer zum Opfer gefallen.

Bremerhaven, 4. Nov. Der Uniondampfer „Toll“ kollidirte heute Morgen auf der Weser mit dem Fischdampfer „Spieteroog“. Der „Toll“, welcher am Bug ziemlich starke Beschädigungen erlitten hat, legte in den Gestemünder Hafen, während der „Spieteroog“ seewärts weiterdampfte.

Hildesheim, 4. Nov. Eine Bronzeschüssel mit bemerkenswerthem Reliefbilde ist jüngst in Hildesheim in beträchtlicher Tiefe ausgegraben worden in dem zu Neubauten verkauften Theile des Göttingischen Gartens, welcher der Union gegenüber liegt. Das Reliefbild stellt ein Göttermahl dar, das auf blumigem Rasen unterhalb eines von dorischen Säulen getragenen Tempels gefeiert wird, der sich mit 15 Treppenstufen aus einem Walde von Cypressen und Delbäumen erhebt. Bis nahe zur Gastmahlstafel herab senkt sich der Wald, sie ist nach altrömischer Sitte nur an der Hauptlangseite und an den beiden Eckseiten mit Gästen besetzt, aber an dem übrigbleibenden Theile frei. Die kunstgeschichtliche Kritik wird darüber zu entscheiden haben, ob dieses Reliefbild älterer oder neuerer Zeit und welchem Lande und Volke es zuzuschreiben ist. Schreiber dieses stimmt für die Zeit der Spätrenaissance. Anordnung und Ausdruck ist allzu trappant deklamatorisch und drahtisch, als daß sie einem reingestimmten klassischen Kunststreben angehören könnten. Voraussetzlich wird das in Frage stehende Reliefbild dem Römer-Museum in Hildesheim geschenkt werden und dem kritischen Kunstverständniß Gelegenheit bieten, sich über dasselbe auszusprechen.

## Vermischtes

\* Vor wenigen Tagen wurde aus Mittenwalde berichtet, daß Passagieren, die einen Fahrchein zu einem bestimmten Zuge gekauft hatten, diesen aber nicht mehr erreichten, von dem zurück- erstatteten Preis für die Fahrkarte der Betrag für die Bahn- steigkarte abgezogen worden war. Auf diesen Vorgang scheint folgende Verfügung der Eisenbahndirection zu Breslau zurückzu- führen zu sein: „Es sind Beschwerden des Publikums laut ge- worden, welche erkennen lassen, daß die zur Ausführung der Bahnsteigkarte erlassenen Bestimmungen nicht immer richtig gehandhabt werden. Beispielsweise ist es vorgekommen, daß von jemand, welcher kurze Zeit nach Abnahme seiner Bahnsteigkarte zurückkehrte, um einen im Wartesaal zurückgelassenen Gegenstand zu holen, das Vben einer neuen Bahnsteigkarte verlangt wurde; daß ferner von jemand, welcher die gekaufte Fahrkarte wegen Verspätung nicht benutzen konnte, der Betrag für eine Bahnsteig- karte eingezogen ist; daß endlich von jemand, der sich mit einer Bahnsteigkarte auf einer Seite des Bahnhofes befand und nach der anderen Seite desselben Bahnhofes gelangen wollte, welche nur unter zeitweiliger Verlassen der Sperre zu erreichen war, die Lösung einer weiteren Bahnsteigkarte gefordert wurde. Eine der- artige Auslegung der Bestimmungen entspricht nicht dem Sinne derselben. Die Bahnsteigkarte ist zur Sicherheit des Stations- und Zuggersonals, aus Betriebsrücksichten und im Interesse des reisenden Publikums, aber nicht zur Erzielung von Mehreinnahmen eingeführt worden. Die Bestimmungen sind daher so zu handhaben, daß der vorgedachte Zweck erreicht wird, und es muß dabei vor Allem eine unnütze Bekümmerniß des Publikums mög- lichst vermieden, vielmehr darauf Bedacht genommen werden, die etwa eintretenden Unbequemlichkeiten und Mißstände nach Kräften zu mildern.“

\* Künftige Geschlechter werden keine Köchinnen und keine Küchen mehr haben. Beefsteak wird es nicht mehr geben, Gemüse werden nur noch in der Erinnerung bestehen. Restaurationen werden vom Erdboden verschwinden und die Zeit, die jetzt beim Essen verschwendet wird, wird für eine nützlichere Beschäftigung verwandt werden. Dies Alles werden die Menschen den Er- findungen zu verdanken haben, die das amerikanische Kriegs- departement soeben gemacht. Es soll so weit gebracht werden, daß der Soldat eine gute Mahlzeit in der Westentasche mit sich führen kann. Als die japanischen Soldaten nach China marschirten, trug ein Jeder einen Patronengürtel und einen Eß- gürtel. In diesem befanden sich Kapseln, Pillen und kleine Pakete, die verschiedenartige condensirte Nahrungsmittel ent- hielten. Wollte der Soldat auf dem Marsche eine Tasse Thee trinken, so ließ er eine Pille in ein Blechgefäß mit heißem Wasser fallen und alsbald war der Trank bereit. Für sein Mittagessen hatte er in seinem Gürtel eine Auswahl an Fleischspeisen. An- statt des sonst üblichen Bratens verzehrte er einen Brocken, der einem Stück Kautaback ähnlich sah und durch einen starken Druck aus einem großen Stück Fleisch zu dem geringen Umfang ver- dichtet war. Aus einer Kapsel bereitete er sich seine Suppe zu, aus einigen Pillen ein Fischgericht, eine andere Kapsel lieferte einen Pudding und eine andere Pille ein Gemüse. Auch Kaffee konnte er sich auf diese Weise zubereiten, ja sogar Cognac und Schnaps soll in kleine Täfelchen verdichtet worden sein. Die Vereinigten Staaten machen jetzt mit dieser Speiseverdringung Experimente und es wird bereits prophezeit, daß wahre Wunder geschehen sollen. Die riesigen Züge mit lebendem Rindvieh oder Wagen mit Wehl soll es im Krieg nicht mehr geben. Die Soldaten werden die condensirten Dosen und das Brod in ihrer Tasche mit sich tragen und sogar gemüthlich essen können, während sie den Feind aus der Welt schaffen. Nachdem der Soldat eine Patrone in das Gewehr gesteckt, steckt er eine Rindsbratenkapsel in den Mund, der Stockamerikaner kann im heißesten Gefecht ruhig seine „Boston Raked Beans“ verzehren und in der Stunde des Sieges kann er sich an einem Stück „Mince Pie“ erquicken. Aber auch der Civilist kann diese Erfindung des neunzehnten Jahrhunderts ausnützen. Wer das Essen als Zeitverschwendung betrachtet, wird sich mit Freunden der neuen Methode bedienen. Die in eine Pille condensirte Tasse Thee ist schon verfrüht, die condensirte Suppe hat schon alle nöthigen Zuthaten, die Beefsteak- Pille enthält bereits das Gemüß. Es liegt zwischen dieser Ein- richtung und der Vereinerung eines ganzen Table d'hôte-Diners in ein Packetchen, das für 25 Cents käuflich sein wird, nur noch ein Schritt. Die Behörden, welche von der Regierung ernannt wurden, um neue Erfindungen auf diesem Gebiete zu machen, unterbreiten gegenwärtig ihre Berichte. Auch in Frankreich und England sind ausgedehnte Versuche angestellt worden. Die Franzosen haben ein neuartiges „Kriegsbrod“, dessen Bestand- theile jedoch Geheimniß sind. Guten Appetit!

Janssen's

Jede Art Maschinen-Strickerei wird schnell und billig, da selbst Maschinen im Hause, angefertigt

Triumph-

im „Welthaus“ J. W. Janssen.

Handarbeiten, Stoffe und Material  
in großer Auswahl zu den bekannt  
billigsten Preisen.  
„Welthaus“ J. W. Janssen  
Bismarckstraße 52.

Balltücher, Kapotten, Handschuhe, Kindermützen u. s. w.  
verkauft zu den billigsten Preisen.

Schulterkragen

„Welthaus“ J. W. Janssen.

ist der Beste!

### Geschäfts-Übernahme

Einem hochverehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich das seit 4 Jahren von mir geführte, dem verstorbenen Töpfermeister **F. Lüthcke** gehörige

### Ofen-Geschäft

Kaiserstraße 2 käuflich erworben habe. Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, mir dasselbe auch fernerhin bewahren zu wollen. Ich werde bestrebt sein, durch gute und reelle Bedienung das mich beehrende Publikum zufrieden zu stellen. Zu gleicher Zeit bringe mein gut assortirtes Lager von Kachelöfen und Maschinen, sowie Rosten und Rohren in empfehlende Erinnerung. Alle in mein Fach schlagenden Reparaturen, sowie Reinigen von Öfen und Heerden werden prompt und billig ausgeführt.

Hochachtungsvoll  
**G. Betke, Lüthcke's Nachfolger,**  
Töpfermeister.

### Ofenfabrik C. Riessner & Co., Nürnberg. Riessner Patent-Oefen.

Bestbewährte Daserbrenner mit Fußbodenwärme und Luftcirculation sowie reichlicher Wasserverdunstung;  
sog. amerikan. System für Magerkohlen (Anthracit), sog. irisches System für Coacs u. Kohlen.



Vollkommenste Zimmererheizung der Gegenwart.  
Ausführung in schwarz, Nickel, Majolica und Emallmalerei. Diese Öfen übertreffen alle anderen durch eine überaus sinnreiche patent. Regulirvorrichtung, welche die Verbrennung genau regelt und falsche Behandlung unmöglich macht. Abgesehen von den grossen Annehmlichkeiten dieses Patent-Regulators erzielt derselbe eine so bedeutende Ersparnis an Brennmaterial, dass z. B. ein mittelgrosses Wohnzimmer mit einem Aufwand von 7-9 Kg. Kohlen 24 Stunden lang ausreichend geheizt werden kann.

**Gebrauchs-Anweisung:**  
Man stelle den Zeiger auf die gewünschte Feuerstärke.

Niederlage: **Ed. Buss, Wilhelmshaven.**

**Zu vermieten**  
auf sofort oder später eine **Parterrewohnung**, Moonstr. 76a, 3 Zimmer, Küche und Zubehör.  
**H. Felig, Wilhelmstr. 10.**

**Zu mieten gesucht**  
ein kleiner **Laden** oder eine **bräun. Parterrewohnung** an guter Geschäftslage Neuhappens. Offerten unt. **S.** an die Exped. d. Bl.



**SALUTARIS**  
Toilette-Fett-Seife.  
Nur 25 Pfg. das Stück!  
Beste Seife für Hauptpflege  
mit antiseptischen Eigenschaften!  
**C. Naumann,**  
Offenbach a. M.,  
Seifen- und Parfümerie-Fabrik.  
Zu haben in allen  
Parfümerien & Droguerien



Kinderwagen,  
Reiseförbe,  
Wachföhrbe,  
Korb-Dehuseffel  
verst. Holzstühle  
in grossen Massen vorrätig bei  
**Kl. Telkamp**  
Bismarckstraße 59.



**Kinderwagen**  
grösstes und billigstes Lager  
Wilhelmshavens bei  
**B. v. d. Ecken.**



**Regenschirme**  
in grosser Auswahl  
empfiehlt  
**Heinrich Renken,**  
Moonstr. 74,  
beim Rathhaus.

**Gesucht**  
ein **Saufbursche** für den ganzen Tag.  
**J. W. Janssen.**

Schweizerhalle, Altstraße 9.

Jeden Abend:  
**Frei-Konzert.**  
Ausschank von Münchener u. St. Johanni-Bier.  
Internationale Bedienung!  
**I. Günther.**

**Trost & Wehlau**  
Schuhwaren-Geschäft,  
32 Neue Wilhelmshav.-Str. 32  
(dem Banter Rathhaus schräg gegenüber.)

Hierdurch zur gefälligen Kenntnissnahme, daß wir vom Banter Consumverein als Lieferanten angenommen sind, und von heute an Consummarken in Zahlung nehmen. Indem wir streng reelle und aufmerksame Bedienung zusichern, bemerken wir noch, daß der Preis für jeden Schuh und Stiefel für den Käufer lesbar unter der Sohle steht. Schuhwaren aus Kunstleder oder mit Pappklappen, Pappbrandsohlen und Pappabsätzen werden von uns prinzipiell nicht geführt. Gleichzeitig machen wir auf unser grosses Lager in sämtlichen Herren-, Damen- und Kinderschuh und Stiefeln vom stärksten Arbeitsschuh bis zum feinsten Salonstiefel aufmerksam. **Große Auswahl in Filzschuh und Pantoffeln.** Anfertigung nach Maass, Reparaturen schnell, gut und billig. Dieselben werden nach Empfang einer Postkarte bereitwilligst abgeholt und zurückgebracht.

**Trost & Wehlau**  
Schuhmacher,  
32 Neue Wilhelmshav.-Str. 32.

**Hausfrauen,**  
gebraucht  
**G. Schenk's Fettlaugenmehl**  
(in gelben 1/2 Pfund-Packeten),  
in vorzügliches **Wasch- und Reinigungsmittel**, das die **Wäsche**  
**blendend weiss macht** und ihr einen  
**angenehmen u. frischen Geruch** giebt.  
Zu haben in den meisten Droguen- und Colonialwaaren-Handlungen.